

2. Urabstimmung bei DB

Überzeugendes Votum der Mitglieder

Am 25. April 2024 hat die GDL drei Urabstimmungen ausgezählt, nachdem sie teils durch massive Arbeitskämpfe Tarifabschlüsse erzielen konnte. Die GDL-Mitglieder bei der Deutschen Bahn stimmten dem Tarifabschluss mit 77 Prozent zu, die GDL-Mitglieder in den Unternehmen im Konzern-Rahmentarifvertrag Transdev mit 88 Prozent und die Kolleginnen und Kollegen im Geltungsbereich des BuRa-ZugTV für Personaldienstleister gar mit 96 Prozent.

Mit den Streiks konnte die GDL nicht nur in jedem Unternehmen 420 Euro Erhöhung des Entgelts in zwei Stufen erreichen, sondern auch die schrittweise Absenkung der Arbeitszeit für Schichtarbeiter auf die 35-Stunden-Woche ohne Kürzung des Entgelts. Vereinbart wurde außerdem die Zahlung von 3.000 Euro Inflationsausgleichsprämie (DB 2.850 Euro).

Von diesem historischen Tarifabschluss haben aber nicht alle GDL-Mitglieder bei der DB etwas. Schon vor der 2. Urabstimmung war der Frust der GDL-Mitglieder spürbar, die sich vom Arbeitgeber unter dem Deckmantel des Tarifeinheitgesetzes (TEG) um die Erfolge ihres Arbeitskampfes betrogen sehen. Das Kalkül der DB, durch die willkürliche Anwendung des TEG die GDL-Mitglieder von vorneherein von der Streikbeteiligung abzuhalten, scheiterte geradezu grandios. Einsicht des Arbeitgebers in den falschen Weg oder gar eine Umkehr sind nicht erkennbar. Dabei ist das nicht der erste – und gerne auch nicht der letzte – Tarifkonflikt gewesen, aus dem die DB als klarer Verlierer herauskam.

Die GDL wird die Auseinandersetzung um das TEG weiterführen. Rechtlich, politisch und in der Öffentlichkeit. Die Zustimmung der GDL-Mitglieder von 77 Prozent versteht die GDL nicht nur als Bestätigung ihrer Tarifpolitik, sondern sieht darin auch das Vertrauen der Mitglieder in die Gestaltungskraft ihrer Gewerkschaft.

Die GDL dankt ihren Mitglieder für den klaren Vertrauensbeweis. Die Kritik der 23 Prozent, die mit Nein gestimmt haben, ist angekommen. Oder anders gesagt: der Auftrag ist verstanden.